

her 1939 die RAW ihre Tätigkeit begann, wurde sofort in aufklärenden Vorträgen auf die Gefährlichkeit des Pilzes hingewiesen. Sommer 1940 fand dann auch beim Erscheinen der Inocybe unter der Führung von Frl. Grebe eine Lehrwanderung in das Standortgebiet, welches kaum 10 Minuten vom Stadtrand entfernt in einem 70jährigen Buchenbaumort des Galgenberges (bekannt durch den Silberfund aus der Römerzeit) liegt, statt. Zahlreiche Spaziergänger — jung und alt — durchstreifen täglich diesen Waldteil, kein Wunder, daß sich mancher harmlose Waldgänger durch den im jugendlichen Zustand recht appetitlich erscheinenden Pilz leicht verführen läßt. Der Hildesheimer Naturschutzverein plant daher, an dieser Stelle eine Warnungstafel aufstellen zu lassen. Otto Bolle, Hildesheim.“

Vom Büchertisch.

Linnemann Germaine, Die Mucorineen-Gattung *Mortierella* Coemans (Pflanzenforschung, herausgeg. v. Kolkwitz, H. 23). Gr.-8^o, 64 S., 8 Taf. Jena, Gustav Fischer, 1941. RM 7,50.

Linnemann entschloß sich, ihre bisherigen Untersuchungen über die Gattung *Mortierella* mit der vorliegenden Monographie zunächst abzuschließen, da das Interesse für Bodenbiologie und die Pilzflora des Bodens ständig zunimmt und die *Mortierellen* im Erdboden zahlreich vertreten sind. Das Hauptziel der Arbeit ist eine genaue Beschreibung und Abgrenzung der einzelnen Arten und Anführung ihres Vorkommens. Im allgemeinen Teil werden die bisherigen Arbeiten, die Methodik des Sammelns und der Reinkulturen besprochen, die notwendigen Erläuterungen der morphologischen Verhältnisse und das Wichtigste über Physiologie, Sexualität und Systematik gegeben. Im speziellen Teil führt uns ein Schlüssel zu den Sektionen und in jeder von ihnen ein Bestimmungsschlüssel zu den Arten. Eine sehr wichtige Erleichterung wird durch die zahlreichen Abbildungen geboten, von denen 60 (auf 7 Tafeln) Habitusbilder und charakteristische Mikromerkmale vor Augen führen, während eine Tafel die verschiedenen Ausbildungsformen der Myzelkulturen bringt.

Eine Zusammenstellung von Arten nach ihrem Vorkommen in verschiedenen sauren Böden, auf Exkrementen und auf Hutpilzen läßt die Abhängigkeit des Wachstums von bestimmten Nährbodenverhältnissen erkennen.

Bei der praktischen Bedeutung, die den Bodenpilzen zukommt, muß man der Autorin für die auf Grund umständlicher Untersuchungen und sorgfältiger Überlegungen verfaßte Arbeit sehr dankbar sein. H. Lohwag, Wien.

Pilzmarkt.

Über den Iglauer Pilzmarkt.

Von Hans Canon, Iglau.

Der Iglauer Pilzmarkt brachte im Jahre 1940 infolge des spärlichen Auftretens des Steinpilzes (*B. edulis*) mehr Arten als in anderen Jahren. An Agaricaceen waren zu sehen: Großer Schirmling spärlich, Getropfter Ritterling (*Tr. pessundatum*) spärlich, Grünling (*Tr. equestre*) und Russiggestreifter Ritterling (*Tr. portentosum*) reichlich, ebenso Hallimasch; an Egerlingen zeigten sich der Schafegerling (*Ps.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Blätter für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [4 1942](#)

Autor(en)/Author(s): Lohwag Heinrich

Artikel/Article: [Vom Büchertisch 32](#)